

Heimatbund TÖGING

Beiträge zur Heimatgeschichte

JOSEF STEINBICHLER

Ein Denkmal bäuerlicher Frömmigkeit

Fährt man auf dem kleinen Strässchen von Unterbuchbach in der Gemeinde Pleiskirchen nach Westen, gelangt man zum Unterstraßerhof. Zwischen Unterstraß und dem nahe gelegenen Oberstraßerhof, der bereits zur Gemeinde Niedertaufkirchen gehört, findet man inmitten der Felder eine kleine Feldkapelle. Der etwas klobig wirkende Bau wurde um 1840 vom Oberstraßerbauern Simon Schneider errichtet. Beim Flurumgang in der Bittwoche wurde dort immer das Evangelium gehalten, aber seit 1948 gehen die Niedertaufkirchener nicht mehr den weiten Weg über Oberstraß und Stetten.

Das Besondere an dieser Kapelle sind eine Votivtafel und eine Muttergottesstatue, die beide ihre Geschichte haben. Die Madonnenstatue musste jedoch bereits vor Jahren wegen Diebstahlgefahr in Sicherheit gebracht werden. Sie stammt möglicherweise ursprünglich aus der Heilig-Geist-Kirche in Stetten und wurde zur Ausschmückung der Kapelle zur Verfügung gestellt. Die 73 cm hohe gotische Madonna entstand um 1500 in der Werkstatt eines ländlichen Künstlers. In der Hand hielt die Muttergottes einen Stab, der inzwischen verloren ging.

Es war im Jahr 1862, als eines Abends das zweieinhalbjährige Mädchen vom Wendlingerbauern die Eltern vom Feld abholen wollte. Das Kind verirrt sich aber so sehr, dass es weder den Weg zum Feld, noch den Weg zurück ins Elternhaus fand. Die ganze Nacht musste es bei strömendem Regen im Wald verbringen und erst am nächsten Abend fand man das vor Erschöpfung schlafende Kind.

Eine Sage, die sich um das Geschehen rankt, erzählt, dass die dankbaren Eltern eine kleine Feldkapelle am Auffindungsort des Kindes er-

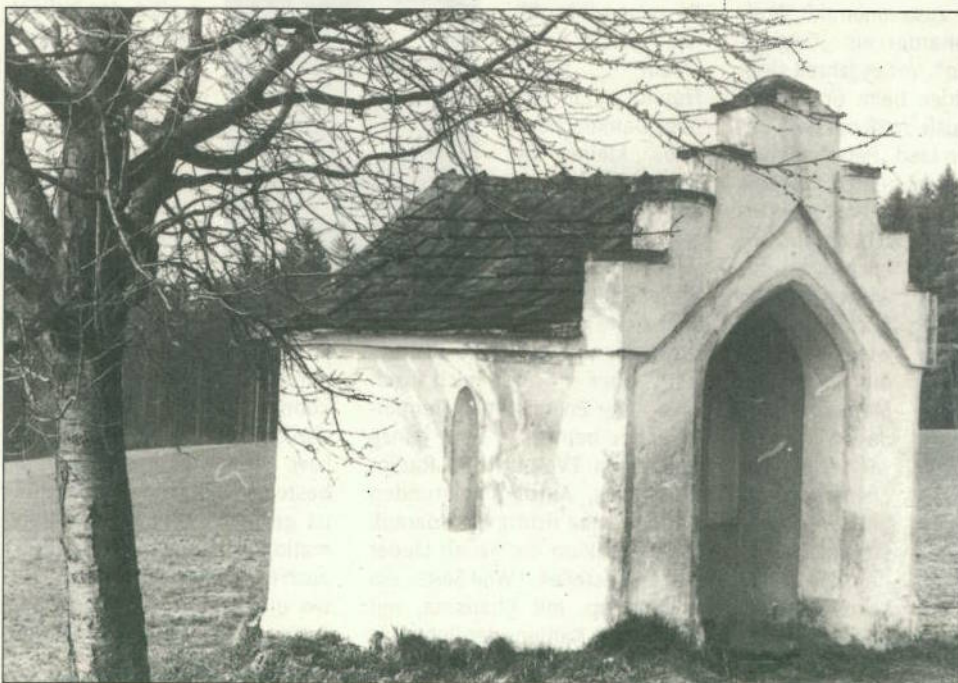
richteten. Eine Votivtafel berichtet von der Begebenheit:

»Dieses 2 1/2 jährige Kind wollte u. 6 abends zu d. Eltern aufs Feld, u. verirrt sich ins Holz. Es musste bei starken Regen übernachten u. wurde erst a. nächsten Abend 8 mit Gottes Hilfe schlafend gefunden. 1862.«

Zur weiteren Ausschmückung der kleinen Kapelle holte man die Muttergottesstatue aus der Oberstraßerkapelle. Doch wie staunten die Leute, als am nächsten Tag die Figur wieder an ihrem angestammten Platz stand. Man trug die Figur wieder zur kleinen Kapelle in den Wald, doch auch diesmal »wanderte« die Muttergottes des Nachts zur Oberstraßerkapelle zurück. Schließlich beließ man die Muttergottes in der Oberstraßerkapelle und hängte auch die Votivtafel hinein. Von der kleinen Kapelle im Wald ist jetzt nichts mehr zu sehen.



Bis vor wenigen Jahren stand diese gotische Madonna in der Feldkapelle beim Oberstraßerhof, dann musste sie wegen Diebstahlgefahr in Sicherheit gebracht werden.



Die Feldkapelle wurde um 1840 vom Oberstraßerbauern Simon Schneider errichtet.



Diese Votivtafel stiftete im Jahr 1862 der Wendlingerbauer zum Dank für die Auffindung seines verirrtten Kindes.